

Über Wirbelsäulenperkussion.

Von Oskar de la Camp.

Aus dem pharmakologisch-poliklinischen Institut der Universität Erlangen.

Vorgetragen in der Sitzung vom 8. Juli 1907.

Während die Perkussionsmethodik am Thorax selbst allseitig ausgebildet ist, während man auch hinter dem Sternum, als solidem Knochen, lufthaltige Organe von luftleeren perkussorisch abzugrenzen gelernt hat, ist von der Perkussion des Strebepeilers des Brustkorbes, der Wirbelsäule selbst, bisher wenig die Rede gewesen.

In neuerer Zeit haben einige Autoren allerdings dem Wert der Wirbelsäulenperkussion das Wort geredet. Hier sind zu nennen vor allem Ewart, Rauchfuß, Hamburger und besonders v. Koranyi. — Doch liegen auch recht alte Beobachtungen vor:

Skoda übersetzt Auenbruggers „Idem sonus per tractum spinae dorsi observatur“ mit: „Derselbe Ton ergibt sich längs der Wirbelsäule.“

Diese Übersetzung erscheint nicht gerechtfertigt; Auenbrugger meint offenbar, nachdem er den Schall an den Seiten des Brustkorbes besprochen und den dumpf schallenden Bezirk der Herzdämpfung hinter dem Sternum erwähnt hat, mit dem letzten Satz die Perkussion der Wirbelsäule selbst. — Ferner äußert sich Piorry ausführlicher über die direkte Perkussion der Wirbelsäule.

Den Wert der Wirbelsäulenperkussion möchte ich an zwei Beispielen demonstrieren: 1. an der perkussorischen Darstellung vergrößerter mediastinaler Drüsen; 2. an den Dämpfungsverhältnissen pleuritischer Ergüsse, welche der Wirbelsäule sich anlagern.

1. Kombination der vielfachen anderweitigen Symptome einer Anschwellung der Drüsen im Thoraxinnern (Abmagerung, Temperaturbewegungen, skrophulöser Habitus, sonstige Drüsen-schwellungen, positive Tuberkulinreaktion, Druckschmerz, Vagus-husten, Spinalgie, Neissers Sondierungsmethode, Röntgenunter-suchung) gestattet intra vitam nicht selten eine sichere Diagnose. Solche Fälle wurden in erster Linie zur Bewertung der Wirbel-säulenperkussion herangezogen. — Die Wirbelsäulennähe der im Bifurkationsknie liegenden Drüsen kann ich Ihnen unter Be-zugnahme auf die Thoraxquerschnitte im Toldtschen Atlas und auf eigene Röntgenuntersuchungen an Frontalserienschnitten durch Gefrierleichen demonstrieren.

Bezüglich der Perkussionstechnik und -befunde an der normalen Brustwirbelsäule schließe ich mich den v. Koranyi'schen Befunden fast ausschließlich an. Daß die einzelnen auf ihren Dornfortsatz perkutierten Wirbel als Plessimeter wirken, un-beschadet der schrägen Perkussionsrichtung, kann ich Ihnen durch Darstellung der absoluten und relativen Herzdämpfung bei einem erwachsenen Jungen zeigen. (Demonstration.) — Im Gefüge der Wirbelsäule behält jeder Wirbel seine perkussorische Selbständigkeit, so daß in der Tat die vor der in kaudal zu-nehmender Weise zwischen die hinteren Lungenränder einge-falzten Brustwirbelsäule liegenden Organe maßgeblich werden.

Beweis: 1. Der Wintrich'sche Schallwechsel (Trachea) bei starker Perkussion der oberen Brustwirbelsäule, einmal bei ge-öffnetem, das andere Mal bei geschlossenem Mund (und Nase).

2. Die Dämpfung auf dem 8. und 9. Brustwirbel (l. Vor-hofsdämpfung) bei Mitralfehlern.

3. Vorführung von Kindern aus der Kinderklinik und Poli-klinik mit geschwellten Mediastinaldrüsen.

Die Schwingungsverhältnisse der Wirbelsäule kommen nun auch für die Entstehung des sogenannten paravertebralen Dreiecks bei einem nicht zu geringfügigen Pleuraerguß in Frage.

Es gibt nur einen wagrecht stehenden, bei Lagewechsel unmittelbar beweglichen Ergußspiegel im Pleuraraum, nämlich denjenigen bei gleichzeitiger Gegenwart von Luft. — Die größeren entzündlichen Ergüsse zeigen häufig eine vielfach schon beschriebene Form ihres Oberflächenspiegels in dem Sinne, daß das Exsudat neben der Wirbelsäule tiefer steht als in der

Skapularlinie, dann nach seitlich, resp. vorn steil abfällt (Ellis-Damoiseausche Kurve). So entsteht auf der Ergußseite ein minder dumpf (tympanitisch) schallender, manchmal geradezu dreieckiger Bezirk (Garland, Rauchfuß, Kraus, Krönig u. a.). Auch auf der anderen Seite resultiert ein noch weniger dumpf schallender paravertebraler Streifen durch Verdrängung des Mediastinums (v. Koranyi, Grocco, Rauchfuß) unter gleichzeitiger Anteilnahme der Wirbelsäule im Sinne eines auf die Ergußseite und die gesunde Seite übergreifenden Plessimeters (Hamburger).

Die einschlägigen Verhältnisse möchte ich Ihnen an Röntgenbildern und den Frontalserienschnitten durch eine Gefrierleiche mit Pleuraexsudat unter Bezugnahme auf poliklinische Beobachtungen an Lebenden demonstrieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Camp Oskar de la

Artikel/Article: [Über Wirbelsäulenperkussion. 51-53](#)